

lagsbuchhandlung weiter auszugestalten, erfolgte im August 1919 die Trennung dieser Firma in »Lehmannsche Buchdruckerei« als Druckerei und »Lehmannsche Verlagsbuchhandlung (Lehmann & Schulze)« als selbständige Verlagsfirma mit Übernahme der Verlagswerke aus der bis dahin geführten Sammelfirma, als deren erste Neuerscheinung im August 1919 eine Buchfolge »Zum Deutschen Gedanken« mit bis jetzt 4 Hefen herausgegeben wurde. Neben diesen bis vor dem Weltkriege in bescheideneren Grenzen sich bewegenden Verlagsabteilungen hat sich in den verflossenen 50 Jahren die Druckerei durch Umsicht und tatkräftige Leitung stetig vergrößert, sodaß sie heute als umfangreichste Atzidenz- und Wertdruckerei, insbesondere für feine Ausführungen, in Dresden gilt. Mit 5 Mann Personal 1869 gegründet, hat sie heute 150 Mitarbeiter, und die ursprünglich bescheidenen gemieteten Räumlichkeiten verschwinden gegenüber der jetzigen Druckereianlage in zwei eigenen Grundstücken, die durch Raummietungen in Nachbargrundstücken von Jahr zu Jahr erweitert werden müssen. Leider fiel im Weltkrieg Herr Walter Lehmann, der einzige Sohn des Mitinhabers Herrn Max Lehmann, auf dem Felde der Ehre; er sollte an dem Jubeltage in die Firma eintreten.

Ebenfalls das 50jährige Jubiläum begeht am 1. Oktober der Zeitungsverlag: Deutsche Hutmacher-Zeitung, »Der Deutsche Huthändler«, Hasse & Dreher in Berlin. Die »Deutsche Hutmacher-Zeitung« wurde am 1. Oktober 1869 von Dr. Gustav Hasse gegründet, zu einer Zeit, als die deutsche Hutindustrie anfing, mehr und mehr mit eigenen Fabrikaten sich zumal der englischen und österreichischen Konkurrenz zu erwehren. Im Jahre 1871 wurde zwecks Zusammenschlusses der Hutindustriellen der »Verein der deutschen Hutindustrie« gegründet, dessen Vereinsorgan die »Deutsche Hutmacher-Zeitung« wurde. Mit der Bedeutung und dem Ansehen der deutschen Hutfabrikate im In- und Auslande stieg auch Umfang und Bedeutung der Zeitschrift, die sich im Laufe der Jahre zahlreiche Vereine und Verbände der Branche zum offiziellen Organ erwählten. Am 1. Juli 1895 nahm Dr. Hasse den Verlagsbuchhändler E. R. Dreher als Teilhaber auf, mit dem er bis zu seinem Tode im Juni 1902 unter der Firma Hasse & Dreher den Verlag gemeinsam betrieb. Am 1. Oktober 1902 verkaufte Dreher sein Unternehmen an Herrn Dr. phil. E. G. Salomon, der seitdem alleiniger Inhaber der Firma ist. Einen wesentlichen Aufschwung erhielt die Zeitschrift durch die im Jahre 1908 erfolgte Gründung des »Reichsverbandes deutscher Hutzgeschäfte«, der sein eigenes Verbandsorgan »Der deutsche Huthändler« der »Deutschen Hutmacher-Zeitung« angliederte.

Als weitere 50jährige Jubilarin begrüßen wir die Buchhandlung Gustav Klingenstein, vorm. Franzen & Grobe in Salzwedel. Das Geschäft wurde am 1. Oktober 1869 als Filiale von Franzen & Grobe in Stendal gegründet, Geschäftsführer war Gustav Klingenstein, der die Firma 1873 für eigene Rechnung übernahm, das Sortiment günstig weiterentwickelte und nach und nach seiner Handlung einen gediegenen kleinen Verlag angliederte. Seit seinem Tode im Jahre 1896 führte seine Witwe, Frau Marie Klingenstein geb. Schmidt, das Unternehmen weiter fort, in das am 1. April 1897 Herr Otto Horn — im Jahre 1888/89 Zögling Gustav Klingensteins — als Geschäftsführer eingetreten ist, der 1904 Teilhaber und persönlich haftender Gesellschafter wurde.

Als letzte in der Reihe der 50jährigen Jubelfirmen nennen wir Rud. Koch's Hof-Buchhandlung (G. Trübe) in Brandenburg a. d. Havel. Sie wurde am 1. Oktober 1869 von Rudolf Koch gegründet, der aber sein kaum begonnenes Unternehmen im Juni des nächsten Jahres seinem Schwager zur Verwaltung übergeben mußte, da er selbst beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich zum Heeresdienst eingezogen wurde. Im Jahre 1874 verkaufte er sein Geschäft, um als Beamter in die J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart einzutreten, an Frau Ida Doerpe, deren Gatte das Geschäft aber nur bis zum 1. September 1876 verwaltete, da es an diesem Tage durch Kauf an den jetzigen Besitzer, Herrn Gustav Trübe, überging, der es demnach jetzt über 43 Jahre besitzt und es verstanden hat, das Geschäft zu großem Ansehen zu bringen. Im Jahre 1878 wurde er von dem Prinzen Friedrich Karl zum Hofbuchhändler ernannt, und seit 26 Jahren ist er Mitglied des Gemeindefürsorge-Rats. Allgemein erfreut er sich in Brandenburg großen Ansehens, sodaß ihm eine Reihe Ehrenämter übertragen wurde. Der unglückliche Krieg hat auch ihm die Führung seines Geschäfts, namentlich durch den großen Personalmangel, ungemein erschwert, und auch die jetzige traurige Zeit ist nicht dazu angetan, die Geschäftsführung zu erleichtern, doch arbeitet er unverdrossen weiter und hofft, wie wir alle, auf die Wiederkehr besserer Zeiten.

Von 25jährigen Jubiläen ist zu nennen das der Verlagsbuchhandlung Bachmeister & Thal in Leipzig. Das angesehenere Haus kann auf eine Zeit erfolgreichster Arbeit zurückblicken. Es feiert zugleich das 25jährige Bestehen der von ihr ins Leben gerufenen Fach- und Exportzeitschrift für Elektrotechnik »Helios«,

die, bis 1906 unter der Mitwirkung des leider zu früh verstorbenen Mitinhabers Karl Thal, sich rasch zu einem führenden Organ der deutschen elektrotechnischen Industrie und zu einem wichtigen Bindeglied zwischen ihr und allen Kulturländern der Erde entwickelte. Eine Reihe in hohen Auflagen erscheinender technischer Werke und Handbücher gliederte sich im Laufe der Jahre dieser Wochenschrift an. Mit der Übernahme des »Vehrmeisters im Garten und Kleintierhof«, dem sich die nun bald 500 Nummern umfassende bekannte »Vehrmeister-Bücherei« anschloß, wandte sich die Firma mit steigendem Erfolg anderen Gebieten verlegerischer Tätigkeit zu, auf denen sie ebenfalls große Erfolge erzielte.

Ferner bestehen 25 Jahre die Firmen Adolf Sponholz Verlag G. m. b. H. und Adolf Sponholz Nachf., beide in Hannover, die denselben Ursprung haben, denn beider Gründer ist Adolf Sponholz, der am 1. Oktober 1894 ein Verlags- und Sortimentsgeschäft eröffnete. Im Jahre 1906 trat eine Trennung des Sortiments und Verlags ein, ersteres wurde von Rudolf Ritter übernommen und ging 1908 an Herrn Friedrich Krüger über, während der Verlag von Adolf Sponholz weitergeführt und 1907 in eine G. m. b. H. umgewandelt wurde; Geschäftsführerin ist seit 1915 Frau Laura Sponholz geb. Ritter.

Erhöhung der Buchdruckpreise. — Nachdem wir, heißt es in den »Mitteilungen des Deutschen Verlegervereins« Nr. 396 vom 27. September, durch Mitglieder erfahren haben, daß die Buchdrucker-Gemeinschaften in verschiedenen Städten neue Erhöhungen ihrer Tarife in Aussicht genommen bzw. beschlossen haben, legen wir nochmals Verwahrung gegen die dem Verlagsbuchhandel zugemuteten neuen finanziellen Opfer ein. Wie wir in der von der Hauptversammlung vom 17. Mai d. J. beschlossenen, in Nr. 394 der »Mitteilungen« abgedruckten Resolution an das Reichsarbeitsamt bereits angedeutet haben, empfiehlt sich angesichts der neuen Forderungen der Buchdruckereien, die sich lediglich als eine Folge erneuter Lohnforderungen der Arbeitnehmer darstellen, die größte Zurückhaltung in der Erteilung von Druckaufträgen.

Besetzte Gebiete. — Der Telegramm- und Fernsprechverkehr zwischen der belgischen Besatzungszone des besetzten deutschen Gebiets und dem unbesetzten Deutschland sowie dem Auslande ist fortan allgemein zugelassen, er unterliegt jedoch der Überwachung durch die militärische Besatzungsbehörde. Für Telegramme ist die Benutzung von Handels-Schlüsselbüchern, die vor dem Kriege gebräuchlich waren, erlaubt unter der Bedingung, daß die Aufgeber eine Ausfertigung des Schlüsselbuches, das sie benutzen, bei einem der Telegraphenämter Aachen, München-Gladbach oder Erefeld der Militärbehörde zur Verfügung stellen.

Ein zweifelhafter Fortschritt. — Im »Anzeiger für den Schweiz. Buchhandel« Nr. 17 lesen wir die nachstehenden der »Zürcher Volkszeitung« entnommenen Betrachtungen: Mit einem gewissen Fanatismus wird gegenwärtig für den Samstag-Ladenschluß Propaganda gemacht. Es ist bedauerlich, daß dabei vielen Umständen und praktischen Erwägungen nicht im geringsten Rechnung getragen wird. Natürlich, wenn man nur auf die Wünsche des Personals der Ladengeschäfte Rücksicht nimmt, ist die Sache bald entschieden. Aber neben den Interessen dieser Leute stehen noch andere, zum Teil sehr ins Gewicht fallende, die in den Hintergrund zu stellen ein wirkliches Unrecht bedeutet.

Zeit der letzten Woche halten die Buchhandlungen am Samstag-Nachmittag geschlossen. Wir halten dies nicht bloß für einen Rückschritt, sondern geradezu für ein kulturwidriges Vorgehen. Daß Nahrungsmittelgeschäfte am Samstag offenhalten, erscheint den meisten Leuten sehr selbstverständlich, wahrscheinlich auch den Buchhandlungsgesellschaften selber. Der Vermittler geistiger Nahrung soll aber seinen Laden geschlossen halten müssen. Wir sind der Meinung, daß gerade der freie Samstag-Nachmittag dazu da sein soll, Gelegenheit zu schaffen, sich mit geistigen Gütern zu beschäftigen und zu versehen, ein gutes Buch auszuwählen, sich mit neuen Erscheinungen bekannt zu machen. Wann soll überhaupt der einfache Mann aus dem Volke seine Bedürfnisse auf diesem Gebiete befriedigen? Es bleibt ihm die ganze Woche hindurch nur noch die knappe Stunde von 6—7 Uhr abends, die meistens durch andere Dinge ausgefüllt wurde. Da wäre der ruhige Samstag-Nachmittag die gegebene Zeit. Und wie rücksichtslos ist es gegen die Leute vom Lande, die an einem Samstag-Nachmittag nicht einmal mehr imstande sind, in unserer Stadt ein Buch auszuwählen und mit heimzunehmen.

Wie man vernimmt, ist diese Schließung der Buchhandlungen in ziemlich rücksichtsloser Weise und mit Hilfe von Drohungen durchgeführt worden. Wir halten sie aber für eine kulturwidrige Tat und fordern, daß sie sobald wie möglich wieder abgeschafft werde. Jeden